

„Das schädigt den Ruf unserer Schule“

Verein für Schule und Jugend Thümmelitzwalde kritisiert Schulnetzplan

Thümmelitzwalde/Böhlen (ta). Eine Entscheidung über die Standorte der allgemeinbildenden Schulen hatte der Kreistag am Mittwoch vergangener Woche von der Tagesordnung genommen (LVZ berichtete). Zuvor hatte sich der Verein für Schule und Jugend Thümmelitzwalde mit einem offenen Brief an die Abgeordneten gewandt, in dem er darum bat, gegen den vorliegenden Schulnetzplan 2010 zu stimmen.

„Unser Veto richtet sich insbesondere gegen den ... Satz. Zur Sicherung der landesplanerischen Vorgabe, die Stadt Colditz hat die Aufgaben eines Grundzentrums wahrzunehmen, soll im Zweifelsfall dem Erhalt der Mittelschule Colditz der Vorrang gegeben werden“, schreibt darin der stellvertretende Vereinsvorsitzende T. Schindler. Er weist darauf hin, dass es der Stadt Colditz in den letzten Jahren nicht gelungen sei,

ein öffentliches Bedürfnis für den Erhalt der Mittelschule nachzuweisen. „Die laut Schulgesetz geforderten Mindestschülerzahlen von 20 Schülern je Eingangsklasse und 40 Schüler je Klassenstufe wurden in den vergangenen sechs Jahren nur einmal erreicht. Für den Erhalt einer Schule ist dies nach dem Schulgesetz für den Freistaat Sachsen aber die Voraussetzung“, so Schindler.

Des Weiteren vergleicht der Verein den Einzugsbereich von Colditz und Böhlen. Der der Mittelschule Colditz erstreckte sich auf ehemalige Schüler der Grundschulen in Colditz, Hausdorf und Großbothen. „Das Wahlverhalten der Eltern ... hat jedoch in den letzten Jahren gezeigt, dass sich fast alle Eltern der Grundschule Großbothen für die Mittelschule Böhlen entschieden haben“, konstatiert Schindler und fügt hinzu: „Aber auch Eltern aus der Grundschule Haus-

dorf und sogar aus der Grundschule Colditz wünschen eine Aufnahme ihres Kindes an der Mittelschule Böhlen.“

Deren guter Ruf sei weit über die Gemeindegrenzen von Thümmelitzwalde bekannt. „Neben einer guten Unterrichtsarbeit stehen vor allem die Erziehung und die Einhaltung von Werten und Normen im Mittelpunkt“, erklärt Schindler dies. „Höflichkeit, Ordnung, Sauberkeit und Disziplin sind hier nicht nur leere Worte, sondern werden jeden Tag gelebt.“ Zurzeit lernen laut Verein 286 Schüler in zwölf Klassen und drei Hauptschulgruppen in Böhlen. „Der Einzugsbereich der Mittelschule umfasst 82 Ortsteile und damit mehr als die der anderen Mittelschulen und der Gymnasien in Würzen und Brandis. Eltern aus insgesamt sieben Grundschulen melden ihre Kinder in Böhlen an.“ Die Schüler „nehmen einen oft-

mals langen Schulweg auf sich, um an der Mittelschule Böhlen lernen zu können“. Im Gegensatz zur Mittelschule Colditz seien die prognostizierten Schülerzahlen in Böhlen deshalb auch in den letzten Jahren immer erfüllt und überboten worden.

Die zitierte Passage führe jetzt aber „zur Verunsicherung der Eltern und schädigt den Ruf unserer Schule“, kritisiert der Vereinsvize. „Für uns ist nicht nachvollziehbar, dass im Schulnetzplan im Zweifelsfall der Mittelschule Colditz, einer Schule, die nicht die gesetzlichen Grundlagen erfüllt und die kein öffentliches Bedürfnis nachweisen kann, der Vorrang gegeben werden soll“, schreibt er an die Kreistage und fragt: „Soll eine von den Eltern angenommene und anerkannte Schule zu Gunsten einer sich im Prinzip schon in Auflösung befindlichen Schule gepöbert werden?“

LESERBRIEF

Polemik und Populismus helfen nicht

Zum offenen Brief des Vereines für Schule und Jugend Thümmelitzwalde an den Kreistag unter der Überschrift „Das schädigt den Ruf unserer Schule“ (LVZ vom 30. Juni) schreibt Jürgen Göring aus Colditz:

Schulstandorte beeinflussen das Leben einer Region entscheidend, denn sie sind sowohl für das sozial-kulturelle Leben als auch für die Wirtschaft von enormer Bedeutung, also ein wesentlicher Standortfaktor für Städte und Gemeinden. Deshalb sind das öffentliche Interesse und die Emotionen bei der Diskussion des aktuellen Schulnetzplans des Landkreises durchaus verständlich.

Unverständnis entsteht bei mir aber, wenn eigene Profilierung durch Diskreditierung und auf Kosten von „Wettbewerbern“ erfolgt. Ungeachtet dessen, dass im zitierten offenen Brief einige wesentliche sachliche Fehler enthalten sind, würde es dem Verfasser gut zu Gesicht stehen, sich umfassend darüber zu informieren, was er denn bewertet. Populismus und Polemik helfen keinem Schulstandort langfristig. Da hat die Region ja einschlägige Erfahrung.

Ich spreche bestimmt im Interesse von Schülern, Eltern und des Kollegiums der Sophienschule, wenn ich sage: Herr Schindler, ich lade Sie ein, schauen Sie sich unsere Schule und wie wir in Colditz gemeinsam arbeiten an, damit Sie tatsächlich wissen, worüber Sie schreiben. Denn das schädigt den Ruf unserer Schule.

Zum selben Thema schreibt die Colditzer Schulbeauftragte Sonja Schilde:

Der Artikel hat viele Bürger und Bürgerinnen von Colditz und seiner Umlandgemeinden schockiert. Ich glaube im Namen aller zu sprechen, dass unter Beachtung der prognostizierten Schülerzahlen (ohne die freie Schule Großbardau) im ehemaligen südlichen Muldentalkreis langfristig nur Schüler für einen Schulstandort zur Anmeldung zur Verfügung stehen, es sei denn, der Gesetzgeber ändert das Schulgesetz, sodass in begründeten Ausnahmefällen (ländlicher Raum) Mittelschulen einzülig geführt werden können. Zusätzlich wirkt sich negativ auf das Anmeldeverhalten die zunehmende Gründung freier Schulen aus.

Leider hatten sich im Gegensatz zum Vorjahr in diesem Schuljahr keine Kinder aus Großbothen angemeldet. Dieses Wahlverhalten ist hauptsächlich der negativen Entscheidung der Bildungsagentur zur Aufnahme von Schülern aus Großbothen an der Mittelschule Colditz im Schuljahr 2009/2010 geschuldet.

Ich persönlich finde es nicht in Ordnung, das sich seitens des Vereines über eine andere Schule ein Urteil gebildet wird. Im Gegenteil würde ich es begrüßen, wenn man sich gemeinsam vor Ort ein Urteil bildet und nicht über eine „Ferndiagnose“. Höflichkeit, Ordnung, Sauberkeit und Disziplin sind auch bei uns keine leeren Worte, sondern werden auch an der Sophienschule gelebt.

Zur Sicherung der landesplanerischen Vorgaben – Colditz ist eingestuft als Grundzentrum – hat die Stadt Colditz die Aufgaben eines Grundzentrums auch wahrzunehmen und zu erfüllen, d. h. sie hat unter anderem eine Mittelschule vorzuhalten. Dieses Argument muss in einem Schulnetzplan unbedingt Beachtung finden. Es bedarf also einer politischen Entscheidung.

Ich persönlich denke, wir sollten gemeinsam den Realitäten ins Auge sehen und auch gemeinsam nach Lösungswegen suchen.



Sophienschule: Mit dem traditionellen Hoffest, bei dem es auch eine von den Schülern gestaltete Modenschau gab, feierte die Colditzer Mittelschule vor kurzem den erfolgreichen Abschluss des Schuljahres.

Auf den offenen Brief reagieren auch die Elternvertreter der Sophienschule Colditz:

Angesichts der Tatsache, dass die Stadt Colditz mit der Gemeinde Zschadraß und Ortsteilen von Großbothen in naher Zukunft eine Großgemeinde bildet und somit die Kriterien eines Grundzentrums erfüllt, dürfte es keine Zweifel am Erhalt der Colditzer Mittelschule geben. Seit vielen Jahren kämpfen Förderverein, Marketinggruppe, Eltern und Lehrer für den Erhalt der Mittelschule Colditz. Ähnliche Situationen finden wir in anderen ländlichen Regionen in ganz Sachsen vor: Es geht dabei schon lange nicht mehr darum, dass der Bildungsauftrag im Schulalltag umgesetzt wird, sondern in erster Linie darum, dass die Klassen mit zwanzig und mehr Schülern gefüllt sind. Die demographische Entwicklung spiegelt sich in allen Bereichen des täglichen Lebens wieder, selbst in der Wirtschaft spricht man bereits von einem Mangel an Fachkräften und Auszubildenden. Daraus ergibt sich die Frage: Können wir es uns überhaupt noch leisten, weitere Schulen in Sachsen zu schließen? Den Kindern immer längere Schulwege aufzubürden? Ganz zu schweigen von den finanziellen Belastungen der Eltern und des Landkreises für den Schülerverkehr.

Infolgedessen müssen sich grundlegende notwendige Veränderungen im Schulgesetz

(Paragraf 4a Abs. 1 Punkt 2) ergeben, die insbesondere ländliche Regionen berücksichtigen müssen. Aus landes- und regionalplanerischen Gründen müssen endlich zuverlässige Regelungen zu den Schulstandorten im ländlichen Raum getroffen werden. Mit der Aussprache des Bestandsschutzes betroffener Schulen würde der Verunsicherung in der Bevölkerung entgegen gewirkt und somit für eine Beruhigung in der Schullandschaft gesorgt. Diese Tatsache würde auch der Sophienschule Colditz den gewünschten Erfolg bringen, da die Eltern eine Sicherheit erhalten, ihr/e Kind/er bis zum Abschluss der 10. Klasse an einem Standort unterrichten lassen zu können.

Zum selben Thema äußert sich auch Thomas Wank aus Colditz:

Lieber Herr T. Schindler, stellvertretender Vorsitzender des Vereines für Schule und Jugend Thümmelitzwalde, wie kann der Satz „Zur Sicherung der landesplanerischen Vorgabe – die Stadt Colditz hat die Aufgabe eines Grundzentrums wahrzunehmen – soll im Zweifelsfall dem Erhalt der Mittelschule Colditz der Vorrang gegeben werden“ den Ruf Ihrer Schule schädigen? Ihr Artikel schädigt eher den Ruf der Colditzer Sophienschule. Sind Sie im Besitz von Insiderwissen, dass Sie schreiben können „...in Auflösung befindliche Schule...“? Für Colditz fand in den letzten Jahren wirklich oft der Paragraf 4a Absatz 4/1 des sächsischen Schulgesetzes Anwendung. Seit Jahren haben wir einen Beobachtungsstatus. Denken Sie, damit lebt es sich leicht? Dieser führt schon seit Jahren zur Verunsicherung unserer Eltern und schädigt den Ruf unserer Schule. Es ist natürlich sehr positiv für Ihre Schule, dass durch Ihre Jahre lange gute pädagogische Arbeit viele Schüler den Weg zu Ihrer Einrichtung gefunden haben. Aber auch unsere Schule hat gute Arbeit geleistet. Dass sich in diesem Jahr auch Kinder aus Colditz bei Ihnen anmelden mussten, da die Sophienschule zum wiederholten Male einen Mitwirkungsentzug bekam, ist für uns und die betroffenen Eltern auch sehr bitter. Ich kann außerdem nicht nachvollziehen, dass Eltern ihren Kindern einen derart langen Schulweg zumuten.

In naher Zukunft wird Colditz bestimmt die Aufgaben eines Grundzentrums übernehmen. Die Raumanalyse des Freistaates sagt aus, dass ein Unterzentrum als Grund- und Versorgungszentrum eine Grund- und Hauptschule aufweisen muss. Für unsere Schule spricht ihr insgesamt guter baulicher Zustand, der neu gestaltete Sportplatz, die tolle Sporthalle, sowie die im letzten Jahr für viel Geld neu gebauten Fachkabinette – und der Wille, die Sophienschule Colditz langfristig zu erhalten.

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns das Recht Sinn wahrer Kürzungen vor.